Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Dezember 2020 — 24. Jahrg.

Es ward Licht: Laternen am Almstadtweg Seite 2

Alles bio: Porträt von LINDEN backt! Seite 3

Lektüre: Buchtipps zum Weihnachtsfest Seite 6

Quo Vadis Fössebad?

Neubau des Fössebades auf unbestimmte Zeit verschoben

Im Juni bestand noch Hoffnung auf den Neubau des Fössebades. Jetzt nicht mehr. Foto: Wiesemann

Bei der Einbringung des Doppelhaushalts 2021/22 am 19. November ist laut Ob Belit Onay (Bündnis90/Die Grünen) und Stadtkämmerer Axel von der Ohe (SPD) mit empfindlichen Einsparungen zu rechnen. Da im kommenden Jahr mit einem Minus von bis zu 200 Millionen Euro gerechnet wird, soll unter anderem der geplante Beginn des mit 30 Millionen Euro veranschlagten Fössebad-Neubaus bis auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden. In Kitas und Schulen soll stattdessen mehr investiert werden.

Die Lindener Bevölkerung hat schon viele Jahre auf den dringend benötigten Neubau gewartet. Der Neubau hätte allerdings preisgünstiger bereits errichtet sein können, wenn er nicht als ÖPP-Projekt geplant worden wäre.

Die Chronologie des geplanten Fössebad-Neubaus mit Außenbecken bis heute: Das Fössebad sollte zusammen mit einem Außenbecken im Jahr 2022 neu gebaut werden. Es hat lange gedauert, bis dieser Entschluss von der Stadtverwaltung vorgelegt wurde. Seit 2011 war das alte Freibad nicht mehr nutzbar. Über die Sanierung des Hallenbades wurde damals schon lange diskutiert. Bereits seit 2015 bis heute hat die LINKE in Anträgen für ein Außenbecken im Rahmen einer Sanierung oder eines Neubaus plädiert. Der Antrag in 2015 wurde mit einer Pro-Stimme der LINKEN, jedoch mit zehn Gegenstimmen ohne Enthaltungen abgelehnt.

Auch Bündnis 90/Die Grünen haben seit diesem Antrag der LINKEN den Fössebad-Neubau mit Außenbecken abgelehnt. Auf Bezirksratsebene stimmten Daniel Gardemin und in den Medien Katrin Langensiepen für das Außenbecken, um dann auf Ratsebene dem Fraktionszwang zu unterliegen. Das Bäderkonzept als Teil des aktuellen Sportentwicklungsplanes aus 2014 sah zu Beginn ein Außenbecken für das Fössebad nicht vor. Der finanzielle Ursprungsrahmen für den Neubau war nach diesem Konzept nicht ausreichend. Die LINKE hat sich dagegen immer geschlossen auf Bezirks- und Ratsebene für ein familienfreundliches Fössebad mit Außenbadebereich eingesetzt. Im Verbund mit den BürgerInnen von Hannover, Linden und Limmer, wurde entscheidend die Realisierung der ehedem von der Stadtverwaltung vorgelegten Pläne für ein Fössebad mit Außenbadebereich mit herbeigeführt. Eine Sauna sollte zusätzlich auf Vorschlag der LINKEN mit in den Neubau integriert werden, da die BesucherInnen heutzutage eine Sauna in einem modernen Schwimmbad erwarten. Darauf sollte ursprünglich auf der Zielgeraden nicht verzichtet werden.

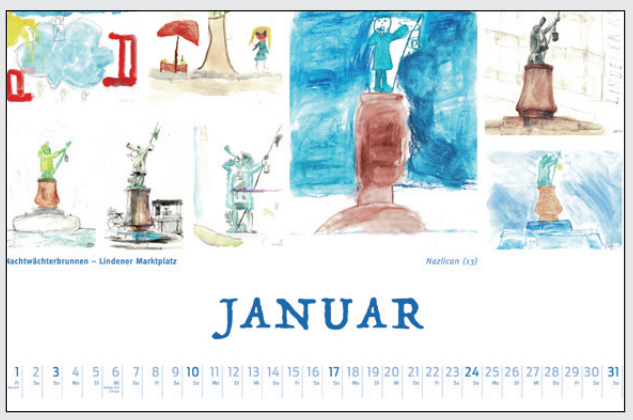
Der Kellerklub Chez Heinz sollte dem Neubau des Fössebades geopfert werden. Dagegen hat DIE LINKE bereits von Beginn an mit den LindenerInnen gekämpft. Nach den ursprünglichen Plänen sollte der Kellerklub zum Baubeginn des Bades im Jahre 2022 abgerissen werden. Der Zeitpunkt des Abrisses wird sich jetzt verschieben. Ein Alternativort bietet sich in unmittelbarer Nähe des jetzigen Standpunktes bei den Umkleidekabinen des ehemaligen Freibadebereiches an. Die Vorschläge der Stadtverwaltung waren bisher nicht mehr als ein Wermutstropfen und somit unbrauchbar. Die LHH sollte in dieser Sache eigentlich ihr Wort halten und für das Überleben des Klubs an geeigneter Stelle sorgen. Ein zu entlegener Alternativort wird dem Klub das Stammpublikum und somit die Existenz kosten. Weiter Seite 5

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London

Trotz Corona weiterhin verbunden bleiben!
Auch wenn der Lebendige Adventskalender in diesem Jahr nicht mit realen Treffen stattfinden kann, möchten wir einen Gruß in den Stadtteil senden und uns sehen. Auf der Seite https://lebendiger-adventskalender-ls.de öffnet sich ab dem 1. Dezember jeden Tag ein neues Türchen für Sie/Euch. Wenn Sie/Ihr auf das Türchen drückt/drükken, öffnet sich ein Video einer Einrichtung oder Institution im Stadtteil. Die Beiträge sind so vielfältig wie Linden-Süd und sehr kurzweilig (maximal 90 Sekunden)! Bitte schaut Euch den Kalender an, gebt anderen bescheid und nehmt es auf in Eure Medien – die Türchen öffnen sich jeden Tag um 8.30 Uhr. Sind sie einmal geöffnet, schließen sie fortan nicht mehr. Ganz besonders, möchte ich Sie auf die vier Veranstaltungen hinweisen: Freitag, 4. Dezember – Andacht „Voller Sehnsucht nach Licht und Wärme“ in der Godehardikirche; Sonntag, 13. Dezember – Adventskonzert – Livestream von und mit der Lebenshilfe Hannover – Normal in Linden; Mittwoch, 16. Dezember – 12. Offenes Singen per Zoom mit der Gospelkirche; Freitag, 18. Dezember – Weihnachtslieder singen und mitspielen auf Zoom – Gitarrengruppe des café allerleis.

Carsten Tech, Quartiersmanagement Linden-Süd



Linden 2021; Deine Plätze – Unsere Bilder
Ein Kalender voller Impressionen
Die Kreativwerkstatt Kreofant in der Deisterstraße 73, bietet seit nun 20 Jahren regelmäßig, Offene Kreativwerkstätten und Kunstprojekte an. Wir gestalten gemeinsam mit Linden-Süds kleinen und großen Einwohnern in Beteiligungsprojekten und Stadtteilkunstwerken den öffentlichen Raum. Kulturelle Bildung mit ganzheitlichem Ansatz für alle anzubieten ist unser Anliegen. Unser Stadtteil bleibt so bunt, lebendig, fantasievoll, kreativ und selbstbewußt. Ob es Wandgestaltungen am Franzplatz, Wesselstraße, Haspelmath- und Ricklingerstraße sind, eine Mosaikbank in der Deisterstraße oder auch Die Bunte Linie durch Linden Süd (eine Aktion zum Nachbarschaftstag) – wir sind präsent! Nun werden wir als Einrichtung, die Kreativwerkstatt Kreofant und als Institution, das Netzwerk Lebenskunst e.V., 20 Jahre jung. Netzwerk Lebenskunst e.V. feiert im Jahr 2021 Jubiläum! Für diesen Stadtteilkalender 2021, sind wir in einer Sommerferienaktion ausgezogen, um unseren Stadtteil zu malen. 13 Orte, die für uns Identitätsstifter sind, haben wir in einer Projektwoche aufgesucht und mit Pinsel und Kreiden gemalt. Die TeilnehmerInnen im Alter von vier bis 75 Jahren haben mit Begeisterung ihre Eindrücke für uns alle festgehalten. Viel Vergnügen mit dem Kalender und alles Gute für 2021. Gegen eine Schutzgebühr erhältlch ist der Kalender im Kreofant an der Deisterstraße, bei Decius-Thalia an der Falkenstraße, bei annabee an der Stephanusstraße und in der Apotheke am Lindener Markt.

Bodenuntersuchungen am Lindener Berg
Die Landeshauptstadt Hannover lässt seit dem 30. November Bodenuntersuchungen in der Kleingartenkolonie „Lindener Eisen und Stahl“ (Kleingärtnerverein Linden e.V.) am Lindener Berg vornehmen. Dabei werden Bohrungen in bis zu 15 Meter Tiefe vorgenommen. Anlass für die Untersuchungen sind Erdabsackungen von Böden innerhalb der Kolonie in den Jahren 2006 und 2019. Im zweiten Weltkrieg wurden unterhalb des Lindener Bergs sogenannte „Luftschutzstollen“ angelegt. Mit den Bohrungen soll erkundet werden, welche Tragfähigkeit die Decke über den Stollen aufweist und welche Sicherungsmaßnahmen möglicherweise vorzunehmen sind.

Arbeiten am Almstadtweg abgeschlossen:

Weg zwischen Ihmezentrum und Dornröschenbrücke ist beleuchtet

Lange hat es gedauert, aber vor wenigen Tagen wurde die neue Beleuchtung am Almstadtweg, der rund 800 Meter langen Wegeverbindung zwischen der Spinnereistraße und Dornröschenbrücke, in Betrieb genommen. Das Grünflächenamt hatte in den vergangenen zwei Monaten 21 moderne LED-Straßenlaternen aufstellen lassen, die nun auch in den Abend- und Nachtstunden für ausreichende Beleuchtung sorgen sollen.
Der Zustand des Weges, der seit 2002 an das Ehepaar Erna und Bernhard Almstadt erinnert, war in der Vergangenheit immer wieder Gegenstand von anhaltenden Diskussionen gewesen.
Schon vor drei Jahren hatte der Bezirksrat Linden-Limmer, auf Antrag der Grünen, einstimmig beschlossen, dass die Fahrbahnen erneuert werden sollten. Nachdem die Stadtverwaltung anfänglich Schwierigkeiten hatte ein Bauunternehmen zu finden, welches die Arbeiten durchführen konnte, erfolgte 2018 für weite Strecken eine Komplettsanierung.
Und auch die Beleuchtung des Weges war vor einiger Zeit bereits Thema in der Lokalpolitik. Den Wünschen des „Piraten“-Vertreters Thomas Ganskow erteilten jedoch alle anderen anwesenden Mitglieder eine Absage. Ganskow hatte beantragt „innovative Techniken wie die Möglichkeit, Lampen per Anruf, SMS oder App zu aktivieren, zu berücksichtigen“ und darauf verwiesen, „dass mit den dargestellten technischen Ausprägungen eine Finanzierung durch die Licht-Nutzer grundsätzlich möglich wird.“ Auch wenn er selbst eine solche Gegenfinanzierung als „nicht unbedingt wünschenswert“ bezeichnete, sind am Ende wohl alle froh, dass bei den angefallenen Gesamtkosten von rund 95.000 Euro die Beleuchtung nun kostenlos und ohne individuelle Aktivierung zur Verfügung steht. Die Grünen jedenfalls zeigen sich mit dem Vorgehen der Stadt zufrieden: „Wir begrüßen, dass durch die Sanierung des Weges nicht nur der Fuß- und Radverkehr profitiert, sondern durch die Beleuchtung auch die Verkehrssicherheit zunimmt und Angsträume weniger werden“, freut sich Steffen Mallast, der den Fraktionsvorsitz der Öko-Partei innehat. Für die Stadt ist der Ausbau des Weges damit abgeschlossen. Allerdings laufen bereits Planungen, nach Fertigstellung des Kita-Neubaus an der Walter-Ballhause-Straße, auch den quer über die FASUT-Wiese verlaufenden August-Baumgarte-Gang zu beleuchten. Die Arbeiten in diesem Bereich sind für den kommenden Sommer geplant.

Es ist vollbracht: An der rund 800 Meter langen, nach Erna und Bernhard Almstadt benannten Wegeverbindung zwischen dem Ihmezentrum und der Dornrößchenbrücke wurden moderne LED-Straßenlaternen aufgestellt. Foto: LH Hannover

Erna Almstadt, geborene Duve, ist am 28. Dezember 1898 in Hannover geboren und wuchs zeitweise in Hannover auf, wo sie in einer Fabrik arbeitete. Im Jahr 1920 fand die Heirat mit Bernhard Almstadt statt. Erna Almstadt war im Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur tätig.

Bernhard Almstadt wurde am 23. August 1897 in Hannover geboren und wuchs in der Hennigesstraße im Stadtteil Linden-Nord auf. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg schloß sich Bernhard Almstadt der sozialistischen Jugendbewegung an und wurde zu einem der führenden Organisatoren des Widerstandes aus dem kommunistischen Umfeld. Bernhard Almstadt wurde am 6. November 1944 von der Gestapo im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet.

Baulichen Substanz der Baudenkmale in der Wasserstadt Limmer soll erhalten werden

Auf der jüngsten Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer ist der Antrag der LINKEN zu Maßnahmen zur Verkehrssicherung und zum Erhalt der baulichen Substanz der Baudenkmale in der Wasserstadt Limmer einstimmig angenommen worden. Damit, so der Lindener Bezirksratsherr Luk List (DIE LINKE), werde der ausführenden Bauunternehmer Günter Papenburg zunehmend in die Pflicht genommen, den Erhalt der Baudenkmale endlich in die Realität umzusetzen.
Die Landeshauptstadt Hannover sollte zudem zusammen mit dem Land Niedersachsen im Rahmen des Niedersächsischen Förderprogrammes für kulturelle öffentliche Nutzung die Unterbringung des städtischen Archivs in den Baudenkmalen erörtern.
Der bekannte Bauhistoriker Sid Auffarth hat das bauhistorische Gutachten zu der baulichen Anlage der ehemaligen Conti-Werke in Hannover/Limmer erstellt. Die Baudenkmale sind außerdem für die Einrichtung eines öffentlichen Ortes der Geschichtserinnerung zu verwenden. Das gebietet der Respekt vor den ZwangsarbeiterInnen, die hier zu Zeiten des dritten Reiches schuften mussten. Bezugnehmend ist hier die Dokumentation „Man hörte auf, ein Mensch zu sein“ von der Historikerin Frau von Stillfried und von Irmtraud Heike zu erwähnen. Die Dokumentation befasst sich mit den unmenschlichen Haft- und Arbeitsbedingungen der Menschen auf dem ehemaligen Conti-Gelände während der Zeit des Nationalsozialismus.
Dazu Luk List: „Die einstimmige Verabschiedung dieses Antrags ist ein Schritt in die richtige Richtung. Der Bauherr sollte höflich aber bestimmt in die Pflicht genommen werden, die denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten um im Zusammenwirken mit der Landeshauptstadt Hannover einen öffentlichen Ort Geschichtserinnerung ausbauen zu können. Eine Erinnerung an eine moralische und gesetzlich begründete Verpflichtung und ein Appell an Günter Papenburg, sein gerechtes und soziales Gewissen zu erneuern!“

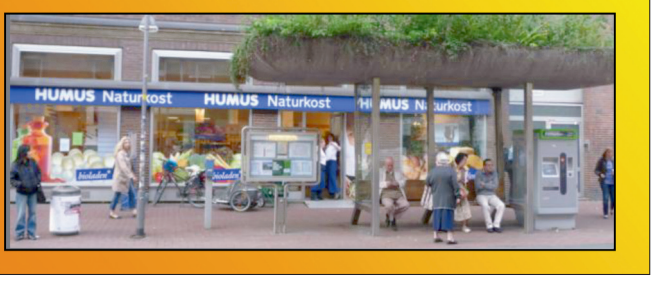
HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional



Lindener Personen und Projekte / Teil II – LINDEN backt! (nicht nur) für Linden:

Eine neue Genossenschaft versorgt Linden mit Brot, Brötchen und Kuchen – alles bio

In Linden gab es noch bis vor ein paar Jahrzehnten in fast jeder größeren Straße einen Bäcker. Bäckereien gehörten zur Alltagsversorgung, sind in den letzten Jahren aber rar geworden, es gibt fast nur noch Filialen oder Backshops.

Beim Aufkommen der Öko-Szene in den 1980er/90er Jahren in Linden waren Öko-Bäckereien von Anfang an dabei: Sowohl das „Doppelkorn“ als auch das „Lindener Backhaus“ in und unweit der Limmerstraße gehörten zu den Pionieren. Das Lindener Backhaus (früher im Kötnerholzweg, dann am Pfarrlandplatz) gibt es schon seit einigen Jahren nicht mehr. Und die Geschichte mit Doppelkorn ist leider am Ende keine ruhmreiche: Doppelkorn existiert zwar noch mit einigen Läden in Hannover, aber nicht mehr in Linden (dazu später mal mehr).

Die Räumlichkeiten in der Limmerstraße 58 wurden vor der Doppelkorn-Zeit jahrzehntelang als Bäckerei genutzt. So auch von der Familie des Lindener Schriftstellers Günter Müller. Seit dem 1.10.2018 ist nun „LINDEN backt!“ der Mieter und backt seit dem 1.3.2019 für Linden.

Dass es so weit kommen konnte, war durchaus dramatisch. Zuerst wurde das Doppelkorn aus Lindener Händen gegeben. Dann plünderte der Käufer heimlich das Geschäft aus und verschwand erst einmal. Später wurde ein Insolvenzverfahren eingeleitet. In der Zeit der ganzen Wirrungen hatte sich inzwischen eine Gruppe aus DoppelkornmitarbeiterInnen gebildet, die sich um die Übernahme bewarb, aber vom Insolvenzverwalter nicht berücksichtigt wurde. Stattdessen übernahm eine Bäckereikette aus Nordrhein-Westfalen die Doppelkorn-Geschäfte. Die mutige Lindener Hausbesitzerin, die selber hier mal die Bäckerei hatte, wollte jedoch nicht nur eine Filiale in ihrem Haus, sondern eine („richtige“) Bäckerei haben und kündigte baldmöglichst dem neuen Doppelkornbetreiber. Sie fragte die Mitarbeiter*innen-Gruppe, ob diese die Bäckerei in der Limmerstraße übernehmen wollte. Und wie sie wollte! Sie strebte eine solidarische Organisation an und benötigte dafür eine Rechtsform. Sie gründete deshalb eine Genossenschaft: „LINDEN backt!“. Es waren zehn Gründungsmitglieder. Ein Konditor und zwei ehemalige Doppelkornbäcker waren auch von Beginn an mit an Bord. So war auch Bäckerei-Know-how vorhanden.

Der letzte Doppelkornbesitzer ließ nach der Kündigung sämtliches Inventar ausräumen und entsorgen, sodass „LINDEN backt!“ alles neu kaufen musste. „Dabei orientierten wir uns übrigens anhand von Fotos an der ehemaligen Einrichtung der alten Bäckerei unserer Vermieterin. Durch die kurzzeitige Unterbrechung des Bäckereibetriebs galt der Bestandsschutz nicht mehr, sodass auch noch zusätzlich neue Auflagen erfüllt werden mussten (etwa neue Fliesung, z.T. Leitungen). Dadurch wurde alles noch teurer. Die sehr aufwändige Renovierung war ein riesiger Kraftakt und dauerte ein halbes Jahr. Finanziert wurde das alles auch durch die Genossenschaftsanteile und ein größeres Privatdarlehen“, berichtet Johanna Kienitz. Sie ist 42 Jahre alt, gebürtige Marburgerin und im Vorstand der Genossenschaft. Viele kennen sie noch als Verkäuferin aus dem Eiscafé nebenan und dann aus dem Doppelkorn. Johanna: „Wir haben inzwischen schon ca. 180 GenossInnen. Wer GenossIn werden möchte, zahlt einmalig 300 Euro für einen Genossenschaftsanteil und unterstützt uns damit.“ Zu den Produkten der Biobäckerei gehören Brot, Brötchen und Kuchen. Dazu kommt der Betrieb des Cafés.

Insgesamt sind derzeit über 30 MitarbeiterInnen als Bäcker, Fahrer, Packer, Verkäufer*innen und im Büro tätig, die meisten in Teilzeit. „Um das Umfeld nicht zu sehr zu stören, wird in der Backstube im Innenhof erst ab 6 Uhr gebacken. Wir wollten ohnehin keine Nachtarbeit. Wir backen pro Tag 200 – 250 Brote, die wir außer bei uns noch in zwei weiteren Läden sowie auf drei Wochenmärkten verkaufen“, so Johanna.

Vor wenigen Wochen kam sogar ein zweiter LINDEN backt!-Laden dazu. In der Nordstadt an der Lutherkirche gab ein Bäcker das Geschäft auf und fragte „LINDEN backt!“, ob sie den Laden übernehmen wollten. LINDEN backt! wollte wieder.

Am 1. Oktober 2020 feierte man eineinhalb Jahre Ladenöffnung in der Limmerstraße, veranstaltete einen Tag der offenen Tür und zeigte den Film „Das Brot des Bäckers“, der auch inhaltlich zum Programm der Bäckerei passt, geht es doch um die Probleme, die ein Wandel vom Backhandwerk zum industriellen Backen mit sich bringt. „Uns ist Bio ein zentrales Anliegen. Deshalb sind wir auch Bio-zertifiziert. Uns sind gesundes Brot, eine vernünftige Produktion und gute Arbeitsbedingungen wichtig“, so Johanna.

„Dieses Jahr war wegen der Pandemie nicht ganz einfach für uns, da ja zeitweilig der Betrieb deutlich heruntergefahren werden musste. Und in der Gastronomie fielen einige Kunden durch Schließung/ Reduzierung weg. Aber wir haben auch viele Solidaritätsbekundungen bekommen. Das Café lief richtig gut, ist nun aber wegen Corona leider wieder geschlossen“, berichtet Johanna. In Zukunft, wenn es nach Corona wieder geht, sollen Workshops zur „offenen Backstube“, d.h. Brotback-Kurse und Informationen über gesunde Ernährung, angeboten werden.

Bisher werden die nicht verkauften Backwaren an die Tafel gegeben. „Wir hätten aber auch gerne einen Altbrot-Schredder, mit dem man das alte Brot kleinmahlen und wieder verbakken kann“, wünscht sich Johanna für die nahe Zukunft.

Die Öffnungszeiten von LINDEN backt! sind derzeit: Montag bis Sonntag von 8 bis 18 Uhr. Weitere Infos: www.lindenbackt.de.

Jonny Peter

Der Verkaufsladen von LINDEN backt! Foto: Jonny Peter

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit. Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover, Telefon 0511 · 4504-0

RIAS BAIXAS II
der geschmack galiciens
Mo-Sa 9-24 Uhr
So 10-24 Uhr
Tel.: 0511 / 1 23 42 09
Rias Baixas II und los Amigos wünschen Allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2020!
los Amigos
spanische Feinkost
Allerweg 1
30449 Hannover
Tel. 0511 - 1234 199

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Die CDU Linden-Limmer hat Anfang November einen neuen Vorstand gewählt. Unser Foto zeigt den Vorsitzenden Jakob Wiedekind (Mitte) mit seinen Stellvertretern (von links) Julija Kruse, Ibrahim Turan, Gabriele Steingrube und Michael Klenke. Ferner gehören dem Vorstand Schatzmeister Nils Arndt, die Schriftführerin und Mitgliederbeauftragte Katrin Göllinger sowie die Beisitzer Brigitte Heuss, Cristina Thole und Pavel Ramme an. Foto: privat

CDU-Ortsverband Linden Limmer wählt einen neuen Vorstand:

Wiedekind folgt auf Steingrube

Der gerade neu gewählte Vorstand der CDU in Linden-Limmer freut sich über ein starkes Mandat der Parteimitglieder. Mit frischem Wind beginnen die neuen Vorstandsmitglieder nun die Arbeit in Vorbereitung auf die 2021 anstehenden Kommunalwahlen.

Am 2. November kamen die Mitglieder der CDU in Linden-Limmer zur Mitgliederversammlung in der Aula des Gymnasiums Limmer zusammen, um den Vorstand des Ortsverbandes für die nächsten zwei Jahre zu wählen. Mit Jakob Wiedekind als neuem Vorsitzenden gibt es einen Führungswechsel, während die weitere Besetzung des Vorstandes die wertvollen Erfahrungen von Gabriele Steingrube, Michael Klenke und Katrin Göllinger mit frischen Perspektiven von Ibrahim Turan, Julija Kruse und Nils Arndt kombiniert.

„Wir haben ein tolles sowie im Schnitt deutlich jüngeres Team, das sich auf die politische Arbeit in Linden-Limmer freut und bereit ist, die Herausforderungen des anstehenden Wahljahres 2021 anzugehen. Unser Ziel ist es, die Position der CDU in Linden-Limmer zu stärken. Wir wollen durch Engagement, inhaltlich wertvolle Arbeit und BürgerInnennähe überzeugen“, sagt Jakob Wiedekind, Vorsitzender der CDU in Linden-Limmer.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Charles Lewinsky: „Halbbart“

Fesselnd von der ersten bis zur letzten Seite

Charles Lewinskys wundervoller Roman „Halbbart“, der auch für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde, gewährt uns einen Einblick in das Leben im Jahre 1313.

Aus der Sicht des 12jährigen Jungen Eusebius, genannt Sebi, erzählt er uns eine spannende, abenteuerliche, teils humorvolle und informative Geschichte.

Sebi lebt mit seiner Mutter und seinen beiden älteren Brüdern in einem Dorf in der Talschaft Schwyz. Er ist sehr wissbegierig und ihn beschäftigen gedanklich viele Dinge, die er kaum mit jemandem teilen kann. Dies ändert sich, als ein Fremder ins Dorf kommt. Keiner weiß von seiner Vergangenheit und woher er kommt. Wegen seiner einen von Brandnarben gezeichneten Gesichtshälfte wird er der Halbbart genannt. Der Halbbart verfügt über ein breites Wissen, auch im Bereich der Medizin. In Gesprächen mit ihm lernt Sebi viel über die Menschen, Gut und Böse, Gott und den Teufel.

Lewinskys Protagonisten sind facettenreich gezeichnet und dadurch absolut authentisch. In seinem Roman (Diogenes Verlag, 26 Euro) finden sich zahlreiche Helvetismen und dazu auch ein entsprechendes Glossar. Diese machen den besonderen Charme dieses Buches aus. Selbst wenn man die Begriffe nicht kennt, erschließen sie sich aus dem Zusammenhang und sind sehr passend für die jeweilige Textstelle gewählt.

Alles in allem ein sehr lesenswertes Buch, fesselnd von der ersten bis zur letzten Seite.

Katja Bader

Hartz IV

Aussetzung einer Zwangsräumung bei akuter Suizidgefahr

In einem Eilverfahren hat das Bundesverfassungsgericht aufgrund einer Folgenabwägung die Vollstreckung aus einem Urteil des AG Düren vom 18.04.2019 (42 C 315/18) einstweilen ausgesetzt. In dem konkreten Fall könne, wie ein durch das Landgericht Aachen eingeholtes psychiatrisches Gut-achten zeige, die Zwangsräumung zu schwerwiegenden Folgen für Leben und Gesundheit des Schuldners führen. Eine freiheitsentziehende Unterbringung sei für diesen keine Lösungsoption. Eine der-artige Zwangsmaßnahme könne das Suizidbestreben eher verstärken. Daher sei bei Durchführung der Räumungsvollstreckung eine akute Suizidgefahr für den Schuldner jedenfalls nicht auszuschließen. Demgegenüber wiegen die Nachteile des Vermieters durch die weitere Verzögerung der Räumung weniger schwer, auch wenn der Schuldner in dieser Zeit keine oder keine ausreichende Nutzungsentschädigung zahlen sollte. BVerfG, Beschluss vom 15.10.2020 - 2 BvR 1786/20 hier zum Download: https://t1p.de/09xq.

Eigener Kindergeldanspruch für unbegleitete Minderjährige

Kindergeld für UMF nach § 1 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 BKGG (KG an das Kind selbst bei Unkenntnis des Aufenthaltsorts der Eltern) darf nicht mit dem Verweis auf die Einschaltung des Suchdienstes des DRK oä abgelehnt werden. sehr knackig erklärt von: SG Kassel v. 20.8.2020 – S 11 KG 1/20, hier zum Download: https://t1p.de/0q5j.

Vereinfachter Zugang zur Grundsicherung und Sozialdienstleister-Einsatzgesetz bis zum 31. März 2021 verlängert

Die Regelungen zum vereinfachten Zugang zu den Grundsicherungssystemen werden, über das Jahresende hinaus, bis zum 31. März 2021 verlängert. Die dafür erforderliche gesetzliche Regelung ist vom Deutschen Bundestag beschlossen worden. Ebenfalls bis zum 31. März 2021 verlängert wurde das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG). Beide Verlängerungen wurden im Rahmen des Regelbedarfermittlungsgesetzes am 5. November vom Bundestag in 2./3. Lesung beschlossen. Quelle und mehr: https://t1p.de/7r5o.

Regelbedarfe für 2021 nun verabschiedet

Der Bundesrat hat die Regelbedarfe für das nächste Jahr letzten Freitag durchgewunken, diese sind nun also beschlossen. Die Kritik der Wohlfahrts- und Sozialverbände, des Bundesrates (der aber dann doch nicht offensiv geworden ist) und des Bundesverfassungsgerichts wurden von der Bundesregierung weitgehend nicht berücksichtigt. Hier auf Juris der Text dazu: https://t1p.de/yhwr mit dem nun endgültig verabschiedeten Gesetzestext.

Rassistische Äußerung nicht durch Meinungsfreiheit gedeckt

Das BVerfG bezieht Position: Weil er einen schwarzen Kollegen mit den Worten „Ugah, Ugah!“ beleidigt hatte, wurde einem Betriebsratsmitglied gekündigt. Die Äußerung sei menschenverachtend und nicht durch die Meinungsfreiheit zu rechtfertigen. Eine klare und erfreuliche und undeutbare Entscheidung! Mehr dazu hier: https://t1p.de/2il7.

www.sudoku-aktuell.de

	1	2		8				4
		7		9				
						9	6	8
							1	6
6	3		7					
	7	9	2					
2			6		1	8		
4		1			2			
					8	5		

2							1	6
4				8				
1				7		2	9	
	1		7		9			
	6					3		
	8		5			4		
	2				5			3
		9		6	7			8
		3	4		1			5

Lösungen November 2020

6	5	7	3	2	4	9	8	1
1	2	9	7	8	5	6	4	3
3	4	8	1	9	6	2	5	7
5	7	3	4	6	1	8	9	2
2	6	1	8	7	9	4	3	5
8	9	4	2	5	3	7	1	6
4	1	2	9	3	7	5	6	8
7	3	6	5	4	8	1	2	9
9	8	5	6	1	2	3	7	4

5	1	7	8	6	4	3	9	2
6	2	8	7	3	9	1	4	5
4	9	3	1	5	2	6	8	7
9	3	6	5	7	8	4	2	1
8	7	2	9	4	1	5	3	6
1	5	4	6	2	3	9	7	8
3	6	5	2	9	7	8	1	4
7	8	9	4	1	5	2	6	3
2	4	1	3	8	6	7	5	9

Lösungen November 2020

Quo Vadis Fössebad?

Die LINKE fordert einen Neubau des Hallenbades

Fortsetzung von Seite 1

Die LINKE forderte daher ein Hallenbadneubau mit Außenbecken und Sauna sowie den Erhalt des Chez Heinz in Nähe des alten Standortes.

Doch hat die Stadtverwaltung mit Ob Belit Onay und Stadtkämmerer Axel von der Ohe in der Einbringung des Doppelhaushalts 2021/2022 nun vorerst anders entschieden. Aufgrund der Mehrausgaben während der anhaltenden Corona-Pandemie, hat die Stadtkämmerei jetzt den rechtzeitigen Baubeginn des Fössebades bis auf unbestimmte Zeit verschoben. Laut Stadtkämmerer von der Ohe ist die Notwendigkeit einer Verschiebung des 30 Millionen-Projekts aufgrund der großen Löcher in der Stadtkasse unumgänglich. Während jedoch der geplante Neubau des Misburger Bades ordnungsgemäß nach Plan entstehen wird, soll es jetzt das Fössebad treffen.

Dazu der Lindener Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz der Linken: „Es ist völlig inakzeptabel, dass jetzt der rechtzeitige Baubeginn des Fössebades mit Außenbecken dem Rotstift zum Opfer fällt. Da der Sanierungsbeginn des Stadionbades mit der Fertigstellung des Fössebad-Neubaus verknüpft ist, wird hier auch die hannoversche Bäderinfrastruktur ins Wanken gebracht Die Menschen in Linden-Limmer warten zudem schon sehr lange auf ein familienfreundliches Kombi-Bad!“

Die Bündnisgrünen betrachten das Fössebad fälschlicherweise als ihr Herzensprojekt, obwohl die LINKE es war, die sich immer eindeutig und frühzeitig für den Neubau mit Außenbecken auf Bezirksrats- und Ratsebene eingesetzt hat. Bündnis 90/Grüne haben jedoch unterm Strich, trotz jahrzehntelanger Verantwortung in der Landeshauptstadt, nichts erreicht. Der Reset-Knopf wurde nun mit der Verschiebung des Neubaus auf unbestimmte Zeit wieder auf Anfang gedrückt. Nach vorsichtigen Prognosen wird der Haushalt der Landeshauptstadt Hannover erst circa 2026 wieder nahezu ausgeglichen sein. Voraussichtlich erst dann wird wohl frühestens der Neubau des Fössebades mit Außenbecken beginnen können. Da wird also noch einige heiße Sommer viel Wasser die Fösse am Bad vorbei in die Leine fließen.

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Steuer sparen für MieterInnen

Seit 2003 gilt § 35 a des Einkommensteuergesetzes. Danach wird es steuerzahlenden Mietern ermöglicht, Kosten für sogenannte haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerkosten steuermindernd geltend zu machen. Seit 2006 gilt dies auch für Betriebskosten, die Mieter zusätzlich zur Miete zahlen. Auch Mieter können also Steuern sparen.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Zu den haushaltsnahen Dienstleistungen gehören alle Ar-beiten, die beispielsweise Reinigungskräfte, Pflegeperso-nal oder Handwerker verrichten - berücksichtigt werden al-lerdings werden nur die Arbeits- und nicht die Materialkos-ten. Wer sich also sein Wohnzimmer renovieren lässt, kann die Kosten für die Arbeitszeit des Malers beim Finanzamt geltend machen, nicht aber die Kosten für Tapeten und Farbe. Damit das Finanzamt das anerkennt, benötigt man eine Rechnung, die Arbeits- und Materialkosten getrennt ausweist.

Betriebskosten

Haushaltsnahe Dienstleistungen stecken auch in zahlreichen Betriebskosten, die Mieter zusätzlich zur Grundmiete an den Vermieter zahlen. Das betrifft z.B. die Kosten für den Hausmeister, die Gartenpflege, die Hausreinigung o-der den Winterdienst. Aber auch die Kosten für Wartungs-arbeiten am Aufzug, an Heiz - und Warmwassergeräten, Elektroanlagen, Feuerlöschern, Ungezieferbekämpfung, den Schornsteinfeger oder die Dachrinnenreinigung können die Steuerschuld verringern. Steuerlich berücksichtigt werden 20% der Arbeitskosten.

Nachweise

Das Finanzamt akzeptiert die der Steuererklärung beigefügte Betriebskostenabrechnung regelmäßig nicht als Nachweis, sondern fordert eine differenzierte Aufstellung, die die Vermieterin ausstellen muss. In dieser sind die Kosten für Arbeitsleistung und Material getrennt aufzuführen. Hierfür darf die Vermieterin dem Mieter nichts extra berechnen. In vielen Abrechnungen wird diese Bescheinigung über die haushaltsnahen Dienstleistungen bereits von sich aus von der Vermieterin beigelegt.

Allerdings korrespondiert die Frist der Vermieterin, innerhalb derer sie eine Betriebskostenabrechnung erstellen muss – nämlich ein Jahr nach Ende der Abrechnungsperiode – nicht mit dem Zeitpunkt, zu dem die Steuererklärung abgegeben werden muss. Für die Betriebskostenabrechnung 2019 hat die Vermieterin Zeit bis zum 31.12.2020. Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Steuererklärung des Mieters aber längst abgegeben sein.

Liegt zum Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung die Betriebskostenabrechnung noch nicht vor, kann der Mieter stattdessen die Kosten für das Jahr geltend machen in dem er die Betriebskostenabrechnung erhalten hat.

Für weitere Informationen zum Thema lesen Sie unser **Infoblatt des Monats** kostenlos erhältlich im MIETERLADEN e.V.
Elisenstr. 45 www.mieterladen.eu 0511 / 45 62 26

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Teil 7 der Reihe Kinderrechte:

Kinder brauchen ihre Eltern – immer!

Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause: DKSB Hannover ermöglicht elterlichen Umgang auch in Pandemiezeiten.

Krach, Streit, Scheidung – eine traurige Realität unter der viele Kinder schon in normalen Zeiten leiden. Durch Lockdown, Quarantäne, soziale Unsicherheit und Isolation verschärft sich dieser Trend derzeit noch weiter: Die Rate der Trennungen nimmt zu und häufig sind Kinder die Leidtragenden. „Partnerschaften und Familien werden durch die häusliche Extremsituation derzeit häufig auf die Probe gestellt“ sagt Horst Richter, Vorsitzender des DKSB Hannover. „Auch wenn die Nerven blank liegen und eine Trennung im Raum steht, sollten Eltern die Kinder im Blick behalten“ führt Richter weiter aus. Dazu gehören nicht nur einfühlsame Gespräche und Zeit für die Ängste und Sorgen der Kinder, sondern auch die Gewissheit der Kinder, dass beide Elternteile auch nach einer Trennung noch für sie da sind. „Das Klischee kennt vermutlich jeder: Wut und Frust führen gelegentlich dazu, dass Eltern die Kinder als Druckmittel einsetzen. Für Kinder ist diese Situation grausam“ ergänzt Vorstandsmitglied David von Hahn. „Kinder brauchen ihre Eltern – immer!“ Gerade aus diesem Grund schützt Artikel 7 der UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.

Umgang mit Eltern auch in Krisensituationen ermöglichen

Nicht immer erlauben die Umstände oder das Verhältnis der Eltern während oder nach einer Trennung ein persönliches Treffen und die Übergabe des Kindes. Hier bietet der Kinderschutzbund auch während der Corona-Pandemie Unterstützung zur Gewährleistung des Umgangs und des Kontakts. „Wir ermöglichen sowohl den begleiteten Umgang in unseren Räumlichkeiten, als auch eine Übergabebegleitung oder eine Umgangsanbahnung“ erläutert Claudia Niggemeyer, Mitarbeiterin der DKSB-Geschäftsstelle. „Damit stellen wir sicher, dass Kinder auch in schwierigen Lebenssituationen die elterliche Fürsorge beider Elternteile erleben können.“ so Niggemeyer weiter.

Mit dem Kauf unseres Hannover-exklusiven Turnbeutels, designt von Pop-Art-Künstler Della, können Sie den Kinderschutzbund unterstützen. Freude schenken und Ehrenamt unterstützen ist nie leichter gewesen.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin und holen Sie sich Ihre(n) Beutel nach Absprache coronakonform in unsere Geschäftsstelle ab. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Deschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 0511 454525
www.dksb-hannover.de

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

battermann ergotherapie
Praxis für Ergotherapie Battermann
Falkenstraße 4–6
30449 Hannover-Linden
Telefon 0511 2600593
Telefax 0511 2600594
kontakt@ergotherapie-battermann.de • ergotherapie-battermann.de

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Hannover-Linden • Limmerstraße 84 • 30451 Hannover
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß • Kniebandagen • Orthopädische Schuhzurichtungen • Schuhreparaturen • Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 20 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Herbst & Winter
PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

Spannende Lektüre für lange Winterabende

vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlungen annabee und Decius-Thalia Linden

Karsten Brensing
Wie Tiere sprechen – und wie wir sie besser verstehen
Loewe, 16,95 Euro
ab 9 Jahren
Decius-Thalia Linden

In seinem neuen Buch erklärt der Verhaltensbiologe Karsten Brensing wie Sprache entsteht, wie wir und wie Tiere kommunizieren. Die meisten Kinder interessiert sicherlich erst einmal – Können wir Tiere verstehen und können wir mit ihnen sprechen. Diese Fragen werden auf jeden Fall beantwortet. Karsten Brensing weist auch noch einmal daraufhin, dass es sich nicht um ein Erziehungsbuch handelt und geht in einem Kapitel auch darauf ein, ob wir Tiere vermenschlichen dürfen. Darüber hinaus bietet dieses Buch auf großformatigen Doppelseiten eine Fülle an Wissen und Unterhaltung. Welcher Leser wusste schon, dass auch Meisen Grammatikregeln beherrschen und Wale sich über mehrere tausend Kilometer unterhalten können, dass Lügen eine geniale Erfindung ist, die geistige Entwicklung erst ermöglicht hat...Es sind viele Fakten, die gut strukturiert und illustriert der ganzen Familie vermitteln, wie wichtig Sprache ist. Zum Abschluss findet sich auch noch ein Kapitel für Eltern und Lehrer. So empfehlenswert wie sein erstes Kinderbuch „Wie Tiere denken und fühlen“!

Kate Elizabeth Russell
Meine dunkle Vanessa
Bertelsmann, 20 Euro
annabee

Die US-Amerikanerin Kate Elizabeth Russell schildert in ihrem Erstlingsroman „Meine dunkle Vanessa“ eine Geschichte von sexuellem Missbrauch. Die Ich-Erzählerin Vanessa Wye geht als fünfzehnjährige Schülerin eine Liebesbeziehung mit ihrem Lehrer Jacob Strane ein und wird den Kontakt mit ihm auch nach der Schulzeit nicht abbrechen. Vanessa selbst sieht sich nicht als Opfer, sondern als Person, die sich aus freien Stükken auf Strane eingelassen hat.
Für die Leser*in ist Vanessas schonungsloser Bericht und ihre Sicht auf die Verbindung mit ihrem Lehrer schwer zu verdauen. Psychologisch genau und Grautöne erfassend, seziert Kate Elizabeth Russell letztendlich allerdings die subtilen Machtmechanismen und das Gewaltvolle der sexuellen Verbindung einer Minderjährigen mit einem Erwachsenen. Die Autorin entlarvt dadurch die antifeministischen Reflexantworten, die im gesellschaftlichen Diskurs um #metoo zum Tragen kommen wie: „Sie hat doch ja gesagt“, „Sie ist doch kein Opfer“. Russell, die 15 Jahre an ihrem Roman gearbeitet hat, beleuchtet mit „Meine dunkle Vanessa“ literarisch eine der vielen Erscheinungsformen sexuellen Missbrauchs.
Die Leser*in erfährt durch Russells Erzählkunst, dass das Monsterhafte in Tätern bisweilen schwer zu identifizieren ist. Ihr Roman bietet Erklärungsversuche dafür, warum Frauen manchmal darüber reden, was ihnen wiederfahren ist - und manchmal schweigen; wie subtil oder unbewusst Rechtfertigungen von Gewalt laufen können. Russell bleibt dabei radikal bei den Sichtweisen der Frauen und schreibt in ihrer Widmung: „Für die Dolores Hazes und Vanessa Wyes im wirklichen Leben, deren Geschichten noch nicht gehört, geglaubt und verstanden worden sind“.

Max Czollek
Gegenwartsbewältung
Hanser, 20 Euro
annabee

Die Vergangenheit beeinflusse immer die Gegenwart, verkündet der Lyriker und politische Publizist Max Czollek in seinem neuen Buch „Gegenwartsbewältigung“ (Hanser Verlag). Schon in „Desintegriert Euch“ (2018) warnte er, dass Deutschland sich seinem aufstrebendem Antisemitismus und Rassismus nicht stelle. Einleuchtend argumentierte er, dass es für viele gar nicht erstrebenswert sei, da rein passen zu wollen - in die deutsche Dominanzkultur - und rief dazu auf, das eigene Anderssein zu feiern, nur so könne Deutschland zu einer wahrhaft pluralistischen Gesellschaft werden.
In „Gegenwartsbewältigung“ nun beleuchtet Czollek viele politischen Debatten der letzten zwei Jahre: von dem rassistischen Terror in Hanau bis zur Corona-Krise und knüpft an seine Überlegungen aus „Desintegriert Euch“ an. Er schreibt über das Konzept der „radikalen Vielfalt“, dass der Bedrohung durch die völkische Rechte (AFD etc.) etwas entgegensetzen will. „Radikale Vielfalt“ bedeute, Unterschiedlichkeit nicht als Problem zu deuten, sondern als Grundlage einer pluralen Gesellschaft und der Demokratie anzuerkennen.
In dem Titel „Gegenwartsbewältigung“ klingt der geläufigere Begriff „Vergangenheitsbewältigung“ an. Czollek will damit klar machen, dass die Dämonen der Deutschen (völkisches Denken, Überhöhung der eigenen kulturellen Leistungen) auch heute noch bekämpft werden müssen und liefert eine Kritik an dem Konzept der „Leitkultur“ als dominantem Zentrum, was entscheidet, wer dazugehört und wer nicht.
Czollek kritisiert darüber hinaus die Instrumentalisierung von Juden und Jüdinnen für diese konservative Position der deutschen Leitkultur wie durch Philipp Amthor (CDU) geschehen, der antisemitische Muslim_innen dazu aufrief, sich an die deutsche Kultur anzupassen. Diesen Appell Amthors kritisiert Czollek als heuchlerisch, da de facto kein genügender Schutz von Jüdinnen und Juden in Deutschland stattfände. Gestärkt würde durch die Leitkultur-Idee nur ein Grundgedanke der bürgerlichen Mitte, wo links und rechts gleichweit von dieser Mitte entfernt seien (sogenanntes Hufeisenmodell).
Czollek offenbart in „Gegenwartsbewältigung“ letztendlich seine Utopie einer Gesellschaft in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können. Das Interessante daran ist, dass er mit seinen politischen Analysen gleich neue Wortkreationen mitliefert wie „Gegenwartsbewältigung“, „Integrationstheater“ und polemisch „jüdisch-muslimische Leitkultur“ und so zu Gehirnjogging und Perspektivwechsel anregt.
Diese Verbindung seiner künstlerischen Sichtweise als Lyriker und Wortakrobat mit seinem politikwissenschaftlichen Blick – er hat am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin promoviert – , macht die Lektüre seines neuen Buches so spannend.

Sue Monk Kidd
Das Buch Ana
BTB Verlag, 22 Euro
Decius-Thalia Linden

Ana ist ein rebellisches , wissbegieriges junges Mädchen. Sie kann lesen und schreiben, eine Ausnahme vor 2000 Jahren. Ihre Tante Yaltha unterstützt sie, als Anas Eltern sie mit einem älteren Mann verheiraten wollen. Ana wehrt sich. Die Begegnung mit Jesus verändert ihr Leben. Die beiden verlieben sich und heiraten. In der Bibel ist Jesus nicht verheiratet; Frauen kommen nur am Rande vor. Diesen Blickwinkel ändert Sue Monk Kidd vollständig. Bei ihr stehen die Frauen im Mittelpunkt und eröffnen einen interessanten Blick auf weibliche Lebenswelten zu dieser Zeit. Wie schon in ihren anderen Romanen „Die Bienenhüterin“ und „Erfindung der Flügel“ beschreibt sie auch in diesem Buch, dass der Zusammenhalt von Frauen viel bewegen kann. Ein überaus spannender Roman.

Rebecca Solnit
Die Kunst sich zu verlieren
Matthes und Seitz, 22 Euro
annabee

Die Kunst sich zu verlieren - im englischen Original: A field guide to getting lost von Rebecca Solnit ist ein autobiographischer Roman, in dem die Schriftstellerin, Publizistin und Aktivistin immer wieder Bezug auf reale Orte und ihre Geschichten nimmt. Die Reichhaltigkeit und Vielschichtigkeit ihrer Beobachtungen ist immens - die in Assoziationsketten vielen gut recherchierten kleinen Geschichten mäandern durch die amerikanische Landschaft und Geschichte und Erinnerungen- bis sie zum Ende am Ort ihrer eigenen Kindheit ankommt. Wo sie mit einer gänzlich, durch das Leben - dem Verlust und Finden - veränderten Perspektive zurückblickt.
Sie beginnt mit einer Analogie des räumlichen Verstehens, sich Zurechtfindens und des sich Verirrens in der Wildnis. Immer wieder greift sie auf Dichterinnen, Denker und Künstlerinnen zurück, die sich mit der Frage der Entgrenzung, des Verlusts, des Verlorenseins und des Wiederfindens beschäftigten, so zitiert sie Thoreau: Verliere die ganze Welt, verliere dich in ihr und finde deine Seele. Auf der Reise macht Rebecca Solnit sich auf die Suche nach Familiengeschichte und entlarvt einen Mythos, sie beschäftigt sich mit der Eroberung der USA, die „zwar erobert aber nie wirklich entdeckt wurde“ - anhand der Lebensgeschichten von Personen, die sich in der indigenen Kultur der USA verloren und/oder wieder gefunden haben und springt mit diesen Geschichten zum Beginn der europäischen Eroberung der USA.
Für die Autorin hat das Verlieren zwei Bedeutungen: Dinge zu verlieren hat damit zu tun, dass das Bekannte verschwindet; sich zu verlieren damit, dass Unbekanntes auftaucht. Verliert man sich selbst, ist die Welt größer geworden, als das Wissen, das man von ihr hat. Der Wegweiser kann vielleicht auch als ein Reiseführer durch die wunderschönen kargen Wüstenlandschaften der USA gelesen werden - aber auch als eine Aufforderung, dass das schwer zu ertragende Unbekannte zum Leben unabdingbar dazu gehört und im mutigen und kompromisslosen Einlassen auf die Terra incognita des Lebens echter persönlicher Fortschritt entsteht.

Kathrin Passig / Aleks Scholz
Handbuch für Zeitreisende
Rowohlt Berlin, 20 Euro
Decius-Thalia Linden

Das außergewöhnliche „Handbuch für Zeitreisende“ von Kathrin Passig und Aleks Scholz nimmt den Leser mit auf eine Reise durch die Geschichte. Hierbei wird man nicht nur an die ereignisreichen Schauplätze zurück geführt, sondern bekommt auch noch Instruktionen zum passenden Verhalten und Aussehen der eigenen Person. So wird man davor bewahrt als Tourist in einer anderen Zeit enttarnt zu werden und kann viel Neues über die Vergangenheit aus einer einzigartigen Perspektive lernen. Die Autoren wissen mit einfacher und verständlicher Sprache dem Leser wichtige Tipps und Ratschläge zu vermitteln. Ein tolles Leseerlebnis und ein Muss für jeden Geschichtsbegeisterten.

Nikola Huppertz/
Andrea Stegmaier
Gebrannte Mandeln für Grisou
Tulipan, 15 Euro
ab zirka 4 Jahren
Decius Thalia-Linden

Bei Tulipan, einem Verlag für besonders schöne Bilder- und Kinderbücher, ist vor kurzem eine neue Geschichte der Lindener Autorin Nikola Huppertz erschienen. Passend zur Jahreszeit handelt es sich um eine Weihnachtsgeschichte, die über die trubelige Adventszeit einer Familie berichtet, aus der Sicht des Papageis Grisou. Grisou kann im Trubel unbemerkt seinen Käfig verlassen und durch das geöffnete Fenster hinausfliegen. Schon lange war er neugierig auf die fremde Welt draußen und möchte auch herausfinden, was es mit den gebrannten Mandeln auf sich hat. Er breitet seine Flügel aus und fliegt mutig los. Bald schon entdeckt er den Weihnachtsmarkt und ein kleines Mädchen füttert ihn sogar ... mit gebrannten Mandeln. Doch bei aller Aufregung hat er vergessen, welchen Weg er geflogen ist. Wie kommt er nur zurück...? Die wunderbar erzählte Geschichte harmoniert hervorragend mit den Illustrationen von Andrea Stegmaier. Es sind kräftige, stimmungsvolle Farben, die besonders das Zusammenspiel des kleinen Mädchens Nella mit dem Papagei Grisou in Szene setzen. Text und Noten zu Nellas Flötenspiel „Kling Glöckchen klingelingeling“ gibt es passenderweise noch am Ende der Geschichte.

Ilona Piepgras (Hg.)
Schreibtisch mit Aussicht
Kein & Aber, 23 Euro
annabee

Die Mehrheit der Bücherleser*innen ist weiblich, die Mehrheit der im Buchhandel Tätigen ist es ebenfalls. Und die Mehrheit der Autor*innen: ist es nicht. Ja, und Verlegerinnen gibt es sehr wenige. Schulische Pflichtlektüren haben meist männliche Autoren, Literatur-Nobelpreisträgerinnen sind nur sehr selten dabei.
Der Annabee Buchladen hat sich deshalb schon immer darum bemüht, Autorinnen und Verlegerinnen bekannter zu machen.
Da freut es sehr, dass mit dem vorliegenden Band 24 zeitgenössische Schriftstellerinnen vorgestellt werden, besser: sich selbst vorstellen. Ausgehend von den Fragen: „Was bringt Schriftstellerinnen dazu zu schreiben? Womit kämpfen sie im Alltag, was beflügelt sie, was lässt sie dranbleiben?“ erhält die Leserin – und hoffentlich auch der Leser – sehr verschiedene Antworten. Diese Vielfältigkeit ist beeindruckend und verdankt sich auch der Zusammenstellung durch die Herausgeberin Ilka Piepgras.
In vielen Texten spiegelt sich die spezifische Schreibweise der jeweiligen Autorin. Angesprochene Themen sind die großen Herausforderungen der Fürsorgearbeit, ausreichend Zeit und Raum für die Arbeit des Schreibens zu finden, das anstrengende und lang andauernde Element des Feilens an Sätzen, die Vergeblichkeit der Mühe um ein Werk, das dann doch unvollendet den Weg auf den Dachboden findet. Mitreißend werden die Gefühle beschrieben, wenn ein gestecktes Ziel erreicht wurde, wenn Zufriedenheit und Freude über die gefundene Sprache sich einstellen. Sehr erhellend auch die Beziehung zur unbekannten Leser*in oder die Frage, in welcher der mir zur Verfügung stehenden Sprache schreibe ich und warum tue ich dies.
Das Buchcover selbst verrät, welche Autorin jeweils zu Worte kommt. Die Leserin und der Leser bekommen bei der Lektüre vielleicht auch Interesse an Werken einer ihr oder ihm bis dahin nicht gelesenen Autor*in. Beim Lesen „auf den Geschmack zu kommen“, Neugier auf unbekannte Erzählweisen und noch nicht gelesene Schriftstellerinnen zu erwecken – spricht für eine gute Anthologie!

Die MitarbeiterInnen der Buchhandlungen annabee und decius wünschen ihren LeserInnen ein Frohes Weihnachtsfest!

Talk und Show bei DESiMO mit Matthias Brodowy & Gästen als Stream:

Entertainment, Gespräch, Interaktion, Überraschung

Das wird eine außerordentlich angenehme und komplett neue zweite Runde einer Abendmix-Aufführung mit allerlei Anekdoten, außergewöhnlichen Absurditäten, Aha-Augenblicken, absoluter Abwechslung und abgefahrenen Alliterationen. Also: Live-Lockerung im Lustblocker-Lockdown. Aus dem Apollo – wohl auch im Dezember wieder ohne Publikum im Saal, dafür in unserem hochwertigen Stream. Und wenn Sie wollen, sind Sie Live-SpielpartnerInnen bei sich zu Hause! Dabei sind wie immer bei Talk & Show Matthias Brodowy – und auch im Dezember einige ganz neue Gäste, die wirklich etwas zu bieten haben. In der Dezember-Show gehen pro Ticket 3 Euro an die HAZ-Weihnachtshilfe!

Bei DESiMO wird an diesem Abend entspannt geplaudert, spontan improvisiert, manchmal musiziert, oft gelacht. Gute Acts und gute Gedanken sind bei den ausgesuchten Gästen sowieso garantiert! Es erwartet uns eine luftig-leger liebevoll-leichte Lockdown-Late-Show gegen den Winter-Blues. Und Sie können sogar live interaktiv mitwirken – wenn sie wollen. Das geht ganz leicht: Kaufen Sie erst Ihr Ticket – und mailen Sie uns dann unter stream/ätt/spezialclub.de mit dem Stichwort im Betreff: „DESiMO - ich mache mit!“. Dann senden wir Ihnen am Shownachmittag einen anderen Zugang als den Zuschauern, die einfach nur zusehen wollen. Und Sie tauchen vielleicht als Teil der Show live auf der Kinoleinwand auf! Wenn Sie nur buchen, gucken Sie eben anonym. Diesen Abend gibt es nur in Hannover. Nur im Stream. Nur am 15. Dezember!

Matthias Brodowy ist immer dabei mit seinen Einwürfen, Liedern, Texten. Als „Chief director for a high level bullshit“ – also „Vertreter für gehobenen Blödsinn“ beherrscht dieser großartige Künstler Tasten, Texten, Tiefgang – und ist vielfach ausgezeichneter Kabarettist (u.a. Deutscher Kleinkunstpreis, Lied, ganz aktuell „Gaul von Niedersachsen“). Bei „Talk & Show“ ist er der Spielpartner am Klavier, der auch die Kommentare im Stream beobachtet und natürlich Texte und Lieder beisteuert – mal nachdenklich, mal lustig, mal beides. Und manchmal auch einfach nur albern.

DESiMO ist Gastgeber von Talk & Show.

Gastgeber DESiMO ist ausgebildeter Journalist, oft Moderator, sowieso Zauberkünstler, zudem Comedian – und seit 18 Jahren ist er der Organisator seines spezial Clubs im Apollokino. 2019 wurde er ausgezeichnet mit dem Sonderpreis beim Deutschen Kabarettpreis und als Magier des Jahres 2019. Er hat kurz nach Sendestart bei radio ffn seine Ausbildung zum Redakteur abgeschlossen und lange moderiert – und DESiMO war in einigen Fernsehformaten Moderator - z.B. bei SAT.1 in zwei ganz unterschiedlichen Shows: „Halli Galli“, ein Comedy-Format in der Prime Time; dann im Frühstücksfernsehen – und er war unter anderem Talkmaster beim täglichen WDR TV-Talk „Verdammt lang her“ – aber das ist wirklich lange her. Jetzt sind wir heute!

Im Dezember folgt dann noch eine weitere Show im Live Stream dem Apollo: Uwe Janssen & Imre Grimm, „PING – das Weihnachtsspecial“ - Dienstag, 22. Dezember, 20.15 Uhr. Mehr unter www.desimo.de und www.spezial-club.de. Vorverkauf nur online unter www.spezialclub-livestream.de. Eintrittspreise (online-Ticket): 15 Euro pro Person, 26 Euro (zwei Personen), 33 Euro (drei Personen).

Schauspiel Hannover zeigt die Uraufführung als Live-Stream:

Der Beginn einer neuen Welt

Bedingt durch die Verlängerung des Lockdowns verlegt das Schauspiel Hannover die Uraufführung von Der Beginn einer neuen Welt ins Netz. Am 5. Dezember um 19.30 Uhr startet der Live-Stream der Premiere auf schauspielhannover.de. Das Produktionsteam um Regisseurin und Autorin Theresa Henning, die kürzlich für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert war, erarbeitet gemeinsam mit einem Kamerateam speziell für den Live-Stream ein filmisches Konzept der Inszenierung.

Die Uraufführung des Stückes war ursprünglich für den 20. November im Ballhof Zwei geplant. Das Stück Der Beginn einer neuen Welt hatte die Autorin Theresa Henning während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 geschrieben als unmittelbare Reaktion auf die derzeitige Lage. Der hochaktuelle Text verhandelt für junges Publikum die Wahnehmung unserer Realität sowie die Kraft des Aufbegehrens und gesellschaftlichen Wandels. Das Schauspiel Hannover hat das Stück deshalb kurzfristig ins Programm aufgenommen.

Der Live-Stream ist kostenlos abrufbar, Spenden sind aber willkommen.

Kensal Rise / London

Neue Region-S-Karte kommt per Post

In den nächsten Tagen erhalten rund 145.000 Menschen Post von der Region Hannover – mit der neuen Region-S-Karte, die zur vergünstigten Nutzung von Bussen und Bahnen im Tarifgebiet des Großraum-Verkehr Hannover (GVH) berechtigt. Karten-Inhaberinnen und -Inhaber erhalten außerdem ermäßigten Eintritt in den Erlebnis-Zoo Hannover. Aktuell nutzen rund 13.570 Personen (September 2020) die ermäßigte Monatsfahrkarte „Monatskarte S“. Darüber hinaus wurden im September 2020 rund 145.000 Tageskarten S und rund 11.100 ermäßigte Tageskarten S für Kinder verkauft. „Die Nutzerzahlen zeigen, wie gut das Angebot angenommen wird. Mobil zu sein ist wichtig, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Mit der Region-S-Card können Menschen mit geringem Einkommen öffentliche Verkehrsmittel vergünstigt nutzen“, so Dr. Andrea Hanke, Dezernentin für Soziale Infrastruktur der Region Hannover. Anspruch auf den ermäßigten Sozialtarif für Busse und Bahnen haben: Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II und XII, nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und der Kriegsopferfürsorge. Darüber hinaus bekommen auch Rentnerinnen und Rentner die Region-S-Karte, wenn sie mit einem Menschen eine Bedarfsgemeinschaft bilden, der Arbeitslosengeld II bezieht. Die neue Region-S-Karte gilt ab dem 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021. Wer anspruchsberechtigt ist und dennoch bis Anfang Dezember keine Region-S-Karte bekommen hat, sollte sich an sein zuständiges Jobcenter oder Sozialamt wenden. Dort wird die Karte unmittelbar ausgestellt und ausgegeben. Weitere Informationen zum Sozialtarif gibt gern die Region Hannover unter Telefon (0511) 616-21000, E-Mail: region-s-karte@region-hannover.de oder im Internet auf www.region-s-karte.de.

MiSo fordert Vorschlagsrecht für KandidatInnen zur Wahl des Seniorenbeirates

Das 2012 gegründete MiSO-Netzwerk Hannover e.V. mit derzeit 44 migrantischen Mitgliedsvereinen fordert ein Vorschlagsrecht bei der Kandidaten-Aufstellung zur hannoverschen Delegierten-Seniorenwahl. „Bisher fühlen wir uns nicht adäquat vertreten“, heißt es vom MiSO-Vorstand. In der Landeshauptstadt Hannover (LHH) leben derzeit ca. 17.000 SeniorInnen mit Migrationsgeschichte, die zu einem großen Teil der Generation der ArbeitsmigrantInnen angehören. Sie sind in den kommunalen Gremien und Institutionen stark unterrepräsentiert, ihre Interessen werden zu wenig berücksichtigt, so MiSO: „Es gibt nur wenige Begegnungsorte für diese SeniorInnen, die bestehenden Einrichtungen sind überwiegend auf die Bedürfnisse und Lebenslagen einer homogenen weiß-christlich-deutschen NutzerInnengruppe ausgerichtet.“ Um die Teilhabe zu verbessern, müsse daher die Zusammensetzung in dem Seniorenbeirat der LHH geändert werden. MiSO wünscht sich eine feste Quote für ältere MigrantInnen über 60 Jahre. Der Anteil der migrantischen VertreterInnen im Seniorenbeirat muss dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte in dieser Altersgruppe entsprechen, fordert MiSO.

Region und Stadt Hannover planen gemeinsames Impfzentrum

Auf dem hannoverschen Messegelände soll in den kommenden Wochen ein gemeinsames Impfzentrum von Region und Landeshauptstadt Hannover entstehen. Das haben Regionspräsident Hauke Jagau und Oberbürgermeister Belit Onay bekannt gegeben. Per Erlass hatte das Land Niedersachsen die örtlichen Katastrophenschutzbehörden beauftragt, Impfzentren zu erstellen. In der Region Hannover gibt es zwei Katastrophenschutzbehörden – die Region und die Stadt Hannover. „Da der Erlass die Möglichkeit der Kooperation zwischen den Behörden einräumt, haben wir uns entschieden, die Aufgabe gemeinsam anzugehen“, sagt Cordula Drautz, Finanz- und Gebäudedezernentin der Region Hannover. „Das bietet die Chance, Ressourcen zu bündeln und den ohnehin ambitionierten Zeitplan einzuhalten. Bis zum 15. Dezember – so die Planung – soll auf dem Messegelände ein funktionsfähiges Impfzentrum eingerichtet sein. Die Vorteile des Standorts liegen auf der Hand: „Erreichbarkeit und Parkmöglichkeiten, technische Anschlüsse, sanitäre Anlagen und Sicherheitsaspekte müssen berücksichtigt werden. Auch die Barrierefreiheit gilt es sicher zu stellen. Das Messegelände kann all diese Anforderungen erfüllen und ist mit allen Verkehrsmittel ideal erreichbar. Es bietet zudem die Möglichkeit, das Zentrum weiter auszubauen, wenn es nötig ist“, erläutert Finanz- und Gebäudedezernentin Drautz.

Lindener Personen und Projekte / Teil III – der Allerweltsladen:

Global denken – lokal handeln

Das Zitat „Global denken – lokal handeln“ ist eines der meistgebräuchlichen der letzten Jahrzehnte und war Antrieb für die Gründung des Allerweltsladens in Linden. Die Idee stammt aus einer Projektwoche an der IGS Linden 1980 zum Thema „Dritte Welt“. Von dort folgte dann der Vorschlag, für die konkrete Umsetzung einen Verein zu gründen. Einer der beteiligten Lehrerist immer noch Mitglied. Der nächste Schritt war die Anmietung eines Ladens an der Noltestraße/ Ecke Kötnerholzweg 1981, um Produkte des Fairen Handels auch verkaufen und damit die „3. Welt“ unterstützen zu können. Von dort zog man dann nach einem kurzen Intermezzo bei Doppelkorn in der Limmerstraße ebenfalls kurzzeitig in ganz kleine Räume an der Fössestraße 59. Von hier ging es dann in die Limmerstraße 87 und seit 2003 hat der Allerweltsladen die Räume in der Limmerstraße 44.

Den Namen Allerweltsladen gibt es im Zusammenhang mit Fairem Handel/ Fair Trade nicht nur in Hannover, aber die meisten derartigen Läden heißen eher Weltladen oder ähnlich. Weltladen ist auch der Oberbegriff (nicht mehr „Dritte Welt“-Laden) und der Name des Dachverbands. Im kirchlichen Umfeld gibt es häufig ebenfalls derartige Projekte, diese heißen dann oft Eine-Welt-Laden. Einige Geschäfte und selbst Supermärkte führen inzwischen wenigstens ein Produkt aus dem Sortiment des Fairen Handels, etwa Kaffee oder Säfte.

„Der Ansatz bei den Weltläden ist oft ein mehr oder weniger politischer. Motivation bei allen ist der Einsatz für eine gerechtere Welt, für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen bei den Projekten in Afrika, Asien oder Amerika und damit auch für ein solidarisches Zusammenleben weltweit“, so Ina Lüdecke. Sie ist 57 Jahre alt, stammt aus dem Ruhrgebiet und ist für das Studium der Landschaftsplanung nach Hannover gekommen. Sie war schon als Jugendliche politisch aktiv und gelangte 1982 zum Allerweltsladen. Sie ist derzeit im Verein die einzige festangestellte Mitarbeiterin. Die anderen Mitstreiter*innen arbeiten in dem ca. 25 Köpfe umfassenden Verein ehrenamtlich. Zur Arbeit im Laden gehören nicht nur Beratung und Verkauf, sondern auch das Einräumen und die Präsentation der Waren. Die Hauptsortimente sind Lebensmittel, vor allem Kaffee, Kakao/ Schokolade und Bananen, dann Textilien sowie Geschirr/ Keramik und Schreibwaren oder Geschenkartikel. Zusätzlich gibt es eine Auswahl an thematisch passenden Büchern und CDs mit Weltmusik.

Ina Lüdecke im Allerweltsladen in der Limmerstraße 44. Der Laden von außen. Fotos (2): Jonny Peter

Die Waren kommen weitgehend über Fairer-Handel-Importeure. Der Allerweltsladen bezieht viele Produkte über El Puente, die ihren Sitz im nahen Nordstemmen haben. Auch Globo aus Stadthagen gehört zu den Lieferanten. Weitere wichtige Importeure sind GEPA, Weltpartner oder BanaFair. Die Importeure werden nach bestimmten Kriterien überprüft und zertifiziert. Die wichtigste Organisation dafür ist die World Fair Trade Organization (WFTO). „Das Beziehen von diesen Produkten ist vielleicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein, für die ProduzentInnen vor Ort sorgen die Weltläden aber für eine Verbesserung der Lebensqualität der Menschen. Der Lebensstandard liegt bei den beteiligten Projekten deutlich über dem landesüblichen Niveau“, so Ina. Es geht dabei nicht nur um einen fairen Preis für die ProduzentInnen, sondern auch um langfristige und direkte Handelsbeziehungen. Außerdem können Prämien für die Stärkung demokratischer Strukturen und Bildung gezahlt werden. Ebenso für die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge oder Umstellung auf biologischen Landbau. Arbeitsschutz (d.h. auch keine ausbeuterische Kinderarbeit!) und Krankenvorsorge sowie vernünftige Löhne gehören zum Konzept.

Zusätzlich zum Verkauf der Waren werden vom Verein gelegentlich auch Veranstaltungen organisiert, so Vorträge oder z.B. Lesungen wie die mit einer Autorin aus Ruanda.

Der rührige Verein finanziert sich vor allem über den Verkauf, lebt aber auch von Mitgliedsbeiträgen und kleinen Spenden.

Viele Vereinsmitglieder gehören zur mittleren und durchaus älteren Generation. Weitere Mitarbeit im Verein ist möglich und erwünscht.

Die KundInnen stammen nicht nur aus Linden, sondern aus der ganzen Region, schlicht und einfach auch schon deshalb, weil es nur wenige Weltläden in Hannover gibt.

Zur aktuellen Situation wegen der Corona Pandemie sagt Ina: „Die HandelspartnerInnen in den produzierenden Ländern sind deutlich stärker betroffen als wir. Dort gab und gibt es oft Ausgangssperren und es konnte nicht oder nicht viel produziert werden. Und die Gesundheitsversorgung ist natürlich auch nicht so gut aufgestellt wie bei uns.“

Und zur eigenen Ladensituation: „Der Allerweltsladen macht weinen großen Teil seines Umsatzes in der Vorweihnachtszeit. Unter Corona-Bedingungen würde ich deshalb für dieses Jahr raten, möglichst frühzeitig zu kommen, da im kleinen Laden nur eine begrenzte Anzahl von KundInnen gleichzeitig eingelassen werden kann.“

Die Öffnungszeiten sind derzeit: montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr.

Es gibt im Allerweltsladen zahlreiche Bücher und Prospekte zum Thema Weltladen und Fairer Handel. So auch „HANNOFAIR, den Einkaufsführer für den Fairen Handel“. Im Internet ist der Allerweltsladen unter www.allerweltsladen.de zu finden.

Jonny Peter

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Terminhinweis:

Totenmesse an Weihnachten

Weihnachten treffen sich wieder zahlreiche Mitglieder der größten real existierenden kriminellen Vereinigung, der Familienbande. Bandenbildung ist nach § 129 a StGB zwar verboten, aber das ist Steuerhinterziehung oder Kiffen ja auch, also was soll’s.

Dann werden Weihnachtslieder gegrölt, zu später Stunde nach exzessivem Alkoholgenuss erfolgen rührselige Umarmungen, Anstand und Masken fallen, die Aerosole schaukeln im warmen Licht des brennenden Baumes sacht von Rachen zu Rachen und schöne Bescherung: Im Verein mit Sylvester, wo sich Wildfremde massenhaft enthemmt gegenseitig den Rachenraum mit ihren Zungen auspinseln zwecks Anbahnung hormoneller Triebabfuhr, explodieren in den Iden des Januar die Fallzahlen. Anfang Februar quellen die Intensivstationen über. Was sich im März dann wieder relativieren dürfte, wenn eine erkleckliche Anzahl Vorgeschädigter oder alter Säcke infolge des innerfamilären Viren-Austauschs die Löffel weglegt. Ob man derlei Bräuche wie hier beschrieben nun Survival of the Fittest nennt, legalen Totschlag oder Erbschaftsanbahnungs-Rave, bleibt den geschätzten LeserInnen des LINDENSPIEGELS überlassen.

Da muss doch was geschehen! Für die Zartbesaiteten unter uns hat das verdienstvolle Satirekombinat VEB SCHUPPEN 68 daher ein Terminangebot zu Weihnachten. Wir wollen im Rahmen einer Totenmesse prä mortal jenen hier beschriebenen Märzgefallenen die vorletzte Ehre erweisen. Wir treffen uns zu einer kleinen feierlichen Zeremonie unter Wahrung der Abstands- und Anstandsregeln und rufen den Patron aller Verschwörungsspinner und Corona-Leugner an: St. Blödian. Das Ganze findet am ersten Feiertag statt, wenn die Polizeieinsätze wegen innerfamiliärer Gewaltexzesse ihren jährlichen Höhepunkt erreichen. So können Sie kurz dem häuslichen Elend entkommen und sind an der frischen Luft. Außerdem stellen wir Trauerlichter auf. Ort: Westschnellweg, Mittelstreifen.

Fröhliche Weihnachten!

Klaus-Dieter Gleitze
VEB Satirekombinat
SCHUPPEN 68
Made in Linden

Impressum
Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31
www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
24. Jahrgang
ISSN 1866-7562